



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

FILMISCHE ANGABEN

REGIE	Jan Ole Gerster
BUCH	Jan Ole Gerster
DARSTELLER	Tom Schilling, Ulrich Noethen, Justus von Dohnányi, Friederike Kempfer, Marc Hosemann, Michael Gwisdek, Katharina Schüttler u.a.
GENRE	Komödie
LAND/ JAHR	Deutschland 2012
LÄNGE	85 Minuten
FORMAT	35mm/digital
VERLEIH	X Verleih
FSK	ab 12 Jahre
WEBSITE ZUM FILM	www.ohboy.x-verleih.de

FACHBEZÜGE

UNTERRICHTSFÄCHER	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst, Musik
THEMEN	Individuum (und Gesellschaft), Identität, Werte, Stadt, Film/ Filmgeschichte, Filmsprache
ALTERSEMPFEHLUNG	ab 15 Jahren
SCHULUNTERRICHT	ab 10. Klasse

Inhalt

Niko Fischer hat einen schlechten Tag. Mit seiner Freundin ist Schluss, in der neuen Wohnung stehen die Umzugskartons herum und beim Idiotentest fällt er prompt durch, als er sich gegen Suggestivfragen des Psychologen wehrt. Auf dem Heimweg reicht das Geld nicht mehr für einen Kaffee, der Geldautomat behält die Geldkarte ein und sein Vater, den er deshalb anruft, ist nicht erreichbar.



Dann taucht ein Nachbar bei ihm auf und schüttet ihm unaufgefordert das Herz aus. Als ihn sein Kumpel Matze abholt, ist im Pub die Kaffeemaschine kaputt. Dafür trifft er unerwartet seine alte Klassenkameradin Julika wieder, die unangenehme Erinnerungen auffrischt. Sie lädt beide zu einer Kunstperformance am Abend ein, zu der Matze deutlich lieber gehen möchte als Niko.

Matzes Freund Phillip, den sie anschließend an einem Filmset besuchen, spielt die Hauptrolle in einem NS-Drama. Leider ist auch hier die Kaffeekanne gerade leer, dafür wird Niko endlich von seinem Vater angerufen, als Matze und er den Dreharbeiten zusehen.

Niko fährt zum Golfplatz, um seinen Vater zu treffen und die Sache mit der Geldkarte zu klären. Nach kurzem Geplänkel ist allerdings schnell klar, dass der Geldhahn zu und für die Zukunft keine finanzielle Unterstützung mehr zu erwarten ist. Nikos Lüge, er studiere noch, ist aufgefliegen und so sind eine kurze Standpauke und ein paar Scheine alles, was der Vater für Niko noch übrig hat. Auf der Rückfahrt wird Niko beim Schwarzfahren erwischt, kann den Kontrolleuren aber entkommen.

Allmählich wird es Abend, Matze holt ihn ab und fährt mit ihm erst einmal zu seinem Dealer, wo Niko der Oma Gesellschaft leistet. Zur Performance kommen sie deshalb zu spät und müssen sich in die Reihe drängeln. Da Matze während der Vorstellung lacht, gibt es im Foyer anschließend Stress mit dem Regisseur. Julika versucht zu vermitteln, allerdings ohne Erfolg. Vor der Tür werden sie und Niko auch noch von drei betrunkenen Jugendlichen angemacht. Niko würde sich gern zurückziehen, Julika aber schlägt verbal kräftig zurück. Am Ende hat Niko eine blutige Nase und wird von Julika in der Theatertoilette versorgt. Die folgende Annäherung misslingt gewaltig, Niko geht daraufhin allein in eine Bar.

Dort lässt sich ein alter Mann nicht abwimmeln, der ihm eine alte Geschichte erzählt, die Niko dann doch zu beeindruckend scheint. Als er direkt darauf auf der Straße zusammenbricht, fährt Niko mit ihm ins Krankenhaus, wo er bis zum Morgengrauen bleibt. Während die Stadt zum neuen Tag erwacht, erfährt Niko, dass der Mann verstorben ist. Den neuen Tag begrüßt Niko mit einer Tasse Kaffee, vor dem Café beleben sich die Straßen wieder.

Umsetzung

Jan Ole Gerster portraitiert in seinen schwarz-weißen Bildern das Lebensgefühl eines jungen Mannes, der nicht weiß, wohin sein Weg führen soll. Er tut dies mit sehr viel Humor, sehr ausgefeilten, pointierten Dialogen und einer sorgfältig strukturierten Kameraführung.



Die Dramaturgie verändert sich im Verlauf des Films: aus der amüsanten Mitnahme auf einen Trip durch die Stadt und schrägen Begegnungen mit seltsamen Charakteren bzw. Situationen wird ein berührender, teilweise bedrückender Blick auf innere Konflikte, alte Wunden, unterschiedliche Arten der Betäubung von Sehnsucht, aus der eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Blick auf das Leben entsteht.

Jan Ole Gerster schildert etwa 24 Stunden, die möglicherweise eine Veränderung herbeiführen werden. Jede Episode dieses Tages steht für sich – verbunden werden sie durch Bilder einer bewegten, lebendigen, bevölkerten Großstadt, die einen Kontrast zur Einsamkeit der Hauptfigur bilden. Gleise, fahrende Bahnen, Autoschlangen, Menschengruppen charakterisieren diese Zwischenbilder, gelegentlich als Aufsicht von oben, gelegentlich in Augenhöhe. Niko und seine Partner dagegen werden durch die Kamera meist nahe gezeigt, in Räumen ohne eigenen Charakter, so dass nichts von ihnen ablenkt.

Seine Darsteller und Darstellerinnen hat Jan Ole Gerster sehr sorgfältig ausgewählt, selbst die kleinste Nebenrolle ist mit hervorragenden Schauspielern besetzt. Tom Schilling verleiht Niko Fischer jene Mischung aus scheinbarer Gleichgültigkeit, Verwirrtheit und Schmerz, die nötig ist, um als Zuschauer einzusteigen, mitzugehen und sich dabei auf sich selbst zu besinnen.

Friederike Kempter als kämpferische Julika, Justus von Dohnányi als verzweifelter Nachbar, Michael Gwisdek als undurchsichtige Barbekanntschaft und Ulrich Noethen als Karriere-Vater bringen ebenfalls ihre jeweiligen Persönlichkeiten mit sparsamen, prägnanten Mitteln auf den Punkt. Auch wenn der Film über sie nur wenig erzählt, haben sie eine eigene, verständliche Geschichte, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt – nicht nur bei Niko.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit



OH BOY erzählt die lakonische Geschichte eines Tages im Leben des Helden, der dessen Leben nachhaltig beeinflussen wird. Niko Fischer ist kein sonderlich aktiver Held, dennoch reagiert er nicht nur auf andere. Anstatt jedoch initiativ zu werden, bemüht er sich die meiste Zeit darum, sich gegen Forderungen, die er unangemessen findet, zur Wehr zu setzen. Am Ende des Tages weiß er immer noch nicht genau, wohin ihn sein Weg führen soll, doch er hat erkannt, dass es auf die gewohnte Weise nicht mehr weiter geht. In dieser Hinsicht hat Niko Fischer sehr viel mit anderen literarischen Figuren gemeinsam – ebenso wie mit dem Leben vieler junger Menschen, die (noch) keine klaren Vorstellungen davon haben, was sie für ihre Zukunft erwarten.

Arbeit mit dem Film ab Klasse 10

Der Film eignet sich hervorragend, um eine eigene Verbindung zu Nikos Lebenssituation zu thematisieren. Für kürzere Unterrichtseinheiten in **Deutsch** bieten sich Persönlichkeitsportraits und Figurenanalysen an, die zu einzelnen Abschnitten des Films erstellt werden können. Auch das Verfassen einer nichtinterpretierenden, nicht-wertenden Inhaltsbeschreibung / eines Sequenzprotokolls sowie einer interpretierenden und wertenden Filmbesprechung unter Berücksichtigung der audio-visuellen Gestaltungsmittel sind als Textformübungen gute Möglichkeiten, sich dem Medium Film im Deutschunterricht zu nähern.

In den Fächern **Ethik** und **Religion** können der Hauptcharakter des Films ebenso wie einzelne Nebenfiguren zum Anlass genommen werden, um über gesellschaftliche Konventionen, Sinnfragen, Gemeinschaft, Kommunikationsprobleme oder den dargestellten Konsum von Kaffee, Alkohol und Zigaretten im eigenen Alltag zu sprechen.

Im **Kunstunterricht** kann mit Hilfe von Fotografie sowohl inhaltlich wie künstlerisch durch eigene Fotostrecken der Blick für die Unterschiede von Farbe und schwarz-weiß geschult werden. Außerdem eignen sich die Bilder des Films für detaillierte Bildbetrachtungen sowie Analysen von Bilderfolgen.

Im **Musikunterricht** können sich Schüler/innen außerdem mit der Musik des Films beschäftigen, die beim Deutschen Filmpreis 2013 als Beste Filmmusik ausgezeichnet wurde.

Arbeit mit dem Film in der 12. Klasse

OH BOY eignet sich durch seine klare Erzählstruktur, die eindeutige Bildersprache, die sorgfältige Wortwahl und seine auch in kleinsten Nebenrollen prägnanten Charaktere ausgezeichnet für die Filmanalyse im Deutschunterricht eines **Deutschleistungskurses** in der **12. Klasse**. Da der Film ein breites Spektrum an Interpretationsmöglichkeiten bietet, sind die Aufgaben überwiegend für die Gruppenarbeit konzipiert, um durch anschließendes Zusammentragen der Ergebnisse eine möglichst detailreiche Analyse des Films zu erreichen. Auch Vergleiche mit Romanen wie CATCHER IN THE RYE (Der Fänger im Roggen) oder ON THE ROAD (Unterwegs) sind möglich, die vielleicht im Englischunterricht gelesen wurden und so für fächerübergreifende Arbeit nutzbar gemacht werden können.

Kunstleistungskurse, die sich intensiver mit Filmen befassen, können die Gestaltung von OH BOY mit Schwarz-Weiß-Filmen von Jim Jarmusch oder Jean-Luc Godard vergleichen und die jeweilige Handschrift der Regisseure herausarbeiten.

Auf kinofenster.de, dem
Filmbildungsportal von VISION KINO
und bpb, finden Lehrkräfte und
Schülerinnen und Schüler zahlreiche
Informationsquellen und
Begriffserläuterungen zum Thema
filmische Mittel sowie
Anwendungsideen für den Unterricht.
www.kinofenster.de/lehmaterial

Vorbereitung auf den Film

OH BOY lebt von seinem Rhythmus, seiner Filmsprache und seinen Darstellern – der Handlungsablauf ist erst in zweiter Linie für Spannung und Vergnügen verantwortlich. Schüler/innen könnten deshalb einen eher langweiligen Film erwarten (24 Stunden im Leben eines „Taugenichts“), wenn sie, beispielsweise im Internet, lediglich den Inhalt des Films nachlesen.

Um im Vorfeld Interesse an OH BOY zu wecken, können Schüler/innen als Vorbereitung auf den Film ihre Erwartungen an den Film notieren.

Außerdem erhöhen an Kleingruppen verteilte Beobachtungsaufgaben für den Filmbesuch die Aufmerksamkeit beim Sehen und Hinhören. Die Ergebnisse können für die spätere Arbeit mit dem Film genutzt werden, um die Erinnerung aufzufrischen. Teilen Sie dazu alle oder einen Teil der Beobachtungsaufgaben vor dem Filmbesuch an die Schüler/innen aus und lassen Sie ihnen unmittelbar nach dem Film kurz Zeit, sich Erinnerungsnotizen zu machen, so lange der Eindruck noch frisch ist.

Material:

➡ Arbeitsblatt 1 – Einstimmung auf den Film

➡ Arbeitsblatt 2 – Beobachtungsaufgaben



Aufgaben für den Deutschunterricht ab Klasse 10

Figurenporträts

Figurenporträts und interpretierende Nacherzählungen einzelner Begegnungen im Film fördern das genaue Hinsehen und eine tiefer gehende Betrachtung menschlichen Verhaltens.

Die Porträts einzelner Personen können dabei an die Schüler/innen verteilt und später zu einer Porträtsammlung zusammengestellt werden.

Verwendbares Material: Bilder von Arbeitsblatt 3

Dialoge schreiben

Begegnungen, die den Schüler/innen noch lebhaft in Erinnerung sind, können in Kleingruppen als Dialoge formuliert und im Rollenspiel nachempfunden werden.

Foto-Ausstellung

Die Schüler/innen können die Begegnungen der Hauptfigur mit Fotoapparaten festhalten und eine kleine Ausstellung in der chronologischen Abfolge des Films zusammenzustellen.

Rezensionen schreiben

Im Internet finden sich zahlreiche Rezensionen zu OH BOY, die Anregungen für das Verfassen einer eigenen Filmkritik liefern. Möglich sind hier auch Formulierungsübungen zu

unterschiedlichen Textformen / Textstilen durch die Zusammenstellung einer kleinen „Zeitschrift“ zum Film mit Rezensionen, Schauspielerporträts, Klatsch und Tratsch, etc.



Aufgaben für einen Deutsch-Leistungskurs der 12. Klasse

Interpretation (Material: Arbeitsblatt 3)

Es gibt eine ganze Reihe von Themenfeldern, die anhand des Films – in Einzel- oder Gruppenarbeit – einer genaueren Betrachtung unterzogen werden können.

Die Arbeitsaufgaben hierzu gliedern sich in:

- *Die Charakterisierung der Hauptfigur*
- *Die Darstellung des Vater-Sohn-Verhältnisses*
- *Der Umgang Nikos mit Autoritäten/autoritärem Verhalten*
- *Die Darstellung deutscher Geschichte*
- *Der Humor des Films*
- *Die Zeichnung der Nebenfiguren*
- *Szenenanalyse*

Kreative Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Film können durch die Interpretation einzelner Szenen, dem Schreiben von (erinnerten oder selbst ausgedachten) Dialogen oder einer detaillierten Bildbeschreibung aus dem Gedächtnis erfolgen. Hierzu ist es hilfreich, direkt nach dem Film zu einer prägnanten Szene ein Gedächtnisprotokoll in Stichpunkten anzufertigen. Bereits vor dem Filmbesuch können Sie anhand der Inhaltsangabe Szenen vorgeben, die Sie später näher untersuchen lassen möchten.

Vergleichende Erörterung (Material: Arbeitsblatt 4)

Das Arbeitsblatt 4: „Ausgangsidee und Umsetzung“ ermöglicht den Schüler/innen, anhand von Aussagen des Regisseurs / Drehbuchautors Jan Ole Gerster die (Ab-)Sicht des Filmemachers mit dem persönlichen Eindruck in Form von Erörterungen, Filmkritiken, etc. zu vergleichen.



Aufgaben für den Kunstunterricht ab Klasse 10

Schüler/innen ab Klasse 10 können den künstlerischen Unterschied zwischen Farbbildern und Schwarz-Weiß-Bildern durch eigenes Fotografieren erproben und erarbeiten.

Dabei können sie außerdem aus der Erinnerung Bilder des Filmes nachstellen. Das Arbeitsblatt 3 enthält verschiedene Fotomotive des Films, die hierfür verwendet werden können. Weitere Fotos des Films aus dem Internet können ebenfalls als Vorlage zu Hilfe genommen werden.

Vermitteln Sie in diesem Zusammenhang Ihren Schülern/innen die Bedeutung des Copyrights und lassen Sie die Schüler/innen entsprechende Vermerke und Verweise unbedingt hinzufügen.

Die Fotos von Arbeitsblatt 4 können außerdem für Bildinterpretationen in der Gruppenarbeit verwendet werden.



Aufgaben für einen Kunst-Leistungskurs der 12. Klasse

Bildanalysen bieten sich im Kunstunterricht ebenso an wie eine Diskussion über das Stilmittel des Schwarz-Weiß-Films oder die eigene Gestaltung einer Fotoserie.

Die Arbeitsblätter 5 und 6 dienen der Erinnerung an die Gestaltung von Bilderfolgen. Es empfiehlt sich, vor dem Filmbesuch die späteren Arbeitsaufgaben vorzustellen und gegebenenfalls die Arbeitsblätter zum Filmbesuch mitzunehmen, um die abgebildeten Szenen frisch aus dem Gedächtnis in Stichworten zu protokollieren.



Aufgaben für einen Musikunterricht

Die Musik des Films erhielt 2013 den Deutschen Filmpreis als Beste Filmmusik. Schüler und Schülerinnen können während des Films auf den Einsatz der Musik besonders achten und nach dem Film ihre Eindrücke zusammentragen und miteinander vergleichen.

Eine Aussage des Regisseurs zum Musikeinsatz kann außerdem nach dem Filmbesuch mit eigenen Notizen zum Soundtrack verglichen und im Kurs diskutiert werden.

Arbeitsblatt 1 – Einstimmung auf den Film



Aufgabe 1: Was erwartest du von dem Film

OH Boy erzählt von 24 Stunden aus dem Leben von Niko Fischer – einem Tag, der sein weiteres Leben vermutlich verändern wird.

Schreibe vor dem Filmbesuch in Form eines Tagebucheintrags oder eines Briefes an eine/n sehr gute/n Freund/in den Verlauf eines bemerkenswerten Fantasie-24-Stunden-Tages: Was du erlebt hast, wem du begegnet bist, wohin du gegangen bist, was besonders und neu war. Wähle dazu reale und/oder ausgedachte Episoden, die eine Bedeutung haben (könnten). Beziehe dabei verschiedene Überraschungen, Enttäuschungen und Alltagsabenteuer ein.



Aufgabe 2: Recherchiere die Auszeichnungen für den Film

OH Boy erhielt bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises 2013 gleich sechs der begehrten LOLAs, des höchsten Filmpreis, den es in Deutschland gibt: den Filmpreis in Gold für den Besten Spielfilm sowie für die Beste Regie (Jan Ole Gerster), das Beste Drehbuch (Jan Ole Gerster), die Beste männliche Hauptrolle (Tom Schilling), die Beste männliche Nebenrolle (Michael Gwisdek) sowie die Beste Filmmusik (The Major Minors, Cheryl MacNeil).

Recherchiere die beruflichen Aufgaben, die die ausgezeichneten Personen haben und welche Aufgaben zu ihrem Arbeitsbereich gehören.



Aufgabe 3: Erwartungen an die Hauptfigur

Betrachte die folgenden Bilder und überlege, was sie dir über Niko Fischer, die Hauptfigur des Films, erzählen. Schreibe ein Kurzporträt von Niko, so wie du ihn dir vorstellst. Berücksichtige dabei die Darstellung in den Bildern. Was ist er für ein Typ? Was hat er für Freunde?

Vergleiche nach dem Film deine Vorstellungen mit der tatsächlichen Figur des Films.



Arbeitsblatt 2 – Beobachtungsaufgaben

Rote Fäden

Kaffee, Alkohol, Zigaretten – drei Dinge, die Niko Fischer, die Hauptfigur, den ganzen Film über begleiten. Wähle eines davon und merke dir, wann, wo und in welchem Zusammenhang sie auftauchen. Was wiederholt sich dabei? Welche Stimmung erzielen die unterschiedlichen Situationen bei dir als Zuschauer?

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film: Wähle eine markante Situation und schildere sie im Zusammenhang der Szene. Überlege, was die Situation über Niko aussagt oder für ihn bedeutet.

Zwischenbilder

OH BOY ist sehr klar durchstrukturiert – zwischen die einzelnen Episoden des Tages sind Bilder der Großstadt geschnitten. Achte auf diese Bilder und merke dir, was sie zeigen. Was ist zu sehen? Welche Rolle spielt das Zwischenbild für die Struktur des Tages von Niko Fischer? Wie statisch oder bewegt ist das Bild? Aus welcher Perspektive wurde es gefilmt? Welche Musik ist dabei zu hören?

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film: Schildere ein Zwischenbild, das dir besonders im Gedächtnis geblieben ist und erkläre, welche Funktion es im Film hat.

Bildgestaltung

Achte während des Films auf die Kameraarbeit – welche Bilder bleiben dir im Gedächtnis?

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film: Beschreibe eine eindrückliche Szene so genau wie möglich.

Dialoge

Merke dir während des Films ein Gespräch so gut wie möglich.

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film: Schreibe den Dialog aus der Erinnerung auf und notiere, warum du es ausgewählt hast.

Musikalische Stimmungen

Achte auf die Musik im Film: In welchen Szenen fällt sie dir auf? Welche Stimmung erzeugt sie? Was betont sie bei den dazugehörigen Ereignissen / Bildern?

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film: Notiere zwei unterschiedliche Musikstimmungen und die dazugehörigen Szenen in Stichpunkten. Schildere kurz, weshalb der Regisseur zu der gezeigten Situation diese Stimmung wählt.

Begegnungen

Niko hat es im Film mit sehr unterschiedlichen Menschen zu tun:

seiner Freundin,

einem Psychologen,

einer Café-Bedienung und deren Chef,

seinem neuen Nachbarn,

seinem Kumpel Matze und dessen Schauspielfreund Philipp,

seiner früheren Klassenkameradin Julika,

seinem Vater und dessen Assistenten,

zwei Kontrolleuren der Verkehrsbetriebe,

dem Dealer Marcel und dessen Oma,

Regisseur Ralf und dessen Schauspielerinnen,

drei betrunkenen Rowdys,

dem alten Friedrich und einer Krankenschwester



Jede dieser Begegnungen hat für den Film eine bestimmte Bedeutung. Wähle vor dem Filmbesuch eine Person aus und achte auf die dazugehörige(n) Begegnung(en): wie häufig trifft Niko die Person? Was passiert zwischen den Personen? Welchen Eindruck hinterlässt die Begegnung bei Niko? Welche Folgen hat sie für ihn?

Stichworte:



Aufgabe nach dem Film:

Beschreibe die Begegnung(en) mit der beobachteten Person so genau wie möglich.

Berücksichtige auch, welche Wirkung die Begegnung auf dich als Zuschauer hat – war sie komisch, spannend, traurig, berührend? Welche Bedeutung hat sie für die Geschichte? Welche für Nikos Persönlichkeit?

Arbeitsblatt 3: Aufgaben zur Filmanalyse



Die Zeichnung der Hauptfigur

Wie wird Niko Fischer in die Geschichte eingeführt?
Gibt es markante Wendepunkte, bei denen deutlich wird, dass sich in ihm etwas verändert? Wenn ja, welche sind es?
Ist Niko ein aktiver Typ oder reagiert er nur auf die Außenwelt?
Erkennt man, was er in bestimmten Situationen denkt und wie äußert sich das in Tom Schillings Darstellung?



Interpretieren Sie eine der folgenden Situationen im Hinblick auf Nikos Empfinden und **begründen** Sie ihre Interpretation anhand des Geschehens / der Dialoge / der Bilder / der Musik / sonstiger Aspekte:

- Niko beim „Idiotentest“
- Niko spendet dem Obdachlosen seine letzten Münzen, dann wird seine Geldkarte vom Automaten einbehalten
- Matze verbalbert Niko, als er ihn abholt
- Julika erinnert Niko beim ersten Treffen an die gemeinsame Schulzeit
- Niko beobachtet die Dreharbeiten der Szene des NS-Dramas
- Niko schlägt den Golfball in Konkurrenz zum Assistenten seines Vaters (Dialogzitat: „Wer verliert zahlt die Getränke“)
- Niko wehrt sich gegen die Kontrolleure
- Niko sieht seinen Nachbarn am Abend durch das Fenster im „Fußballkeller“
- Niko setzt sich zur Oma von Marcel, dem Dealer
- Nikos Reaktion auf die drei Betrunkenen, die Julika und ihn vor dem Theater provozieren
- Niko möchte im Krankenhaus wissen, wie der alte Mann hieß



Die Darstellung des Vater-Sohn-Verhältnisses

Was erfahren Sie über das Verhältnis von Niko Fischer zu seinem Vater und umgekehrt? Wodurch erfahren Sie es? Er läutern Sie die Charakterisierung des Verhältnisses anhand **des Geschehens // der Dialoge // der Bilder // der Musik // sonstiger Aspekte** und geben Sie einen Ausblick auf die Konsequenzen des Treffens für Nikos Zukunft.



Der Umgang Nikos mit Autoritäten/autoritärem Verhalten



Wählen Sie eine der folgenden vier Situationen und interpretieren Sie Nikos Verhalten hinsichtlich seines Umgangs mit autoritärem Verhalten:

- Niko beim „Idiotentest“ //**
- Niko wurde beim Schwarzfahren erwischt //**
- Niko auf dem Golfplatz //**
- Niko und Julika werden provoziert**

Der Humor des Films



Wählen Sie eine Situation des Films, die Sie für besonders humorvoll halten und beschreiben Sie die Umsetzung der entsprechenden Szene. Berücksichtigen Sie dabei, inwiefern **Schauspiel // Dialoge // Kulisse // Geräusche** und/oder **Musik** für die Komik des Moments sorgen.



Die Zeichnung der Nebenfiguren



Wählen Sie eine beliebige Nebenfigur und beschreiben Sie deren Persönlichkeit. Begründen Sie Ihre Beschreibung anhand des Films und seiner Gestaltungsmittel.



Arbeitsblatt 4: Ausgangsidee und Umsetzung

OH BOY ist der Debütfilm des Regisseurs Jan Ole Gerster, der auch das Drehbuch schrieb. Mit dem ersten Film einen solchen Erfolg zu erreichen (er erhielt 2013 sowohl für das Drehbuch als auch für die Regie den Deutschen Filmpreis), ist nicht alltäglich.

Die folgenden Aussagen von Jan Ole Gerster entstammen einem Interview. Wählen Sie eine Aussage und **erörtern Sie**, ob und wie das Gesagte Ihrer Ansicht nach im Film umgesetzt wurde / sich im Film wiederfindet.



„Ein Generationenporträt ist OH BOY nicht, denke ich. Vielleicht kommt jeder einmal in seinem Leben an einen Punkt, an dem er sich ein bisschen verlaufen hat und rechts ran fahren muss... Dieses Gefühl von Verlorenheit kann einem immer und überall begegnen. Vielleicht ist die Beziehung zwischen Niko und seinem Vater dennoch ein kleiner Indikator für das „Hier und Jetzt“ – die Elterngeneration hatte vielleicht oft nicht die Chance, sich in dem Maße selbst zu verwirklichen, wie es die jetzige Generation kann. (...) Diese Freiheit kann einem auch zum Verhängnis werden. Nikos Vater reduziert das Problem im Prinzip auf die Lüge und somit auch ein wenig auf das Materielle. Aus seiner Logik heraus hat er natürlich total Recht. Leider überhört er dabei jedoch Nikos kleinlautes Gesprächsangebot und verpasst damit die Chance auf eine Annäherung.“



„Meine Intention war es gar nicht, eine reine Komödie zu schreiben. Generell habe ich mir bei diesem Drehbuch auch nicht die Frage nach einem Genre gestellt. Ich finde den Film vermutlich auch tragischer als andere Leute... Darüber hinaus glaube ich aber, dass Humor dabei hilft, Ernsthaftes zu erzählen. Das schließt sich nicht aus. Im Gegenteil.“



„Ich hatte eine Collage im Kopf, aus Szenen und Momenten, und irgendwann wusste ich, wie ich alles zusammenbringen kann. (...) Ich habe überlegt, welche Aspekte meine Figur charakterisieren. Welche Momente beschreiben seinen bisherigen Alltag und welche machen gleichzeitig die Besonderheit dieses Tages deutlich. Beziehung, Freundschaft, Beruf, Elternhaus, Vergangenheit. Mir gefiel die Idee von einzelnen Episoden, die allein durch eine passive Figur miteinander verbunden sind. Zudem gibt es den Kaffee, den Niko so gerne hätte, aber einfach nicht bekommt. Es ist natürlich nur eine einfache, kleine Metapher, aber als mir diese Idee beim Schreiben kam, habe ich sie für gut befunden und drin gelassen.“



„Solche Erlebnisse (*wie die Begegnung mit Michael Gwisdek / dem alten Mann in der Bar*) kann man in Berlin tatsächlich immer noch am Tresen haben. Plötzlich ragt Geschichte – die dann eben doch noch nicht so lange her ist - in die Gegenwart hinein. In den nächsten zehn, zwölf Jahren wird man diese Geschichten wahrscheinlich nicht mehr aus erster Hand erzählt bekommen. Im extremen Fall wird dann Geschichte so vermittelt, wie es in der Szene mit dem Besuch am Film-Set beschrieben wird.“

Alle Zitate aus dem Interview mit Jan Ole Gerster, abgedruckt im Presseheft des Verleihs.

Arbeitsblatt 5: Bildgestaltung der Gegensätze von Mensch und Stadt

Der Rhythmus der Stadt, die ununterbrochen in Bewegung scheint, spiegelt sich in den Bildern Berlins wider.

Die Unfähigkeit Nikos, sich gezielt in eine Richtung zu bewegen (und der Misserfolg, wenn er es tut), finden sich ebenfalls in der Bildgestaltung wieder.



Beschreiben Sie am Beispiel der folgenden Bilder aus Ihrer Erinnerung heraus die Stimmung, die in den gezeigten Szenen durch die Kameraeinstellung in Verbindung mit der Tonebene entsteht:



Zu hören ist:



Zu hören ist:



Zu hören ist:

Arbeitsblatt 6: Bildgestaltung Schwarz-Weiß



Gestalten Sie eine Fotoserie in Farbe und eine in Schwarz-Weiß. Nimm sowohl Personen als auch Orte in ihrer Umgebung auf. Vergleiche die Ergebnisse der beiden Serien.



Lesen Sie die folgende Aussage des Regisseurs.

„Dass der Film schwarz-weiß sein soll, wusste ich schon sehr früh. Es hat mir einfach geholfen, den Film zu abstrahieren, ihn ein bisschen von meinem Leben auf Distanz zu halten. Zudem bekam ich so einen neuen Blick auf die Stadt, sogar auf meine unmittelbare Nachbarschaft.“

(Jan Ole Gerster in einem Interview, abgedruckt im Presseheft des Verleihs)

Wie begründet Jan Ole Gerster, dass er seinen Film in Schwarz-Weiß gedreht hat? Wie beurteilen Sie als Zuschauer seine Aussage? Welche Eindrücke hinterlassen die Bilder bei Ihnen als Betrachter?

Auflösung der Beobachtungsaufgaben 1, 2 und 3

➡ **Kaffee:** Nikos Freundin bietet ihm einen Kaffee an – er lehnt ab; zu Hause hat er keinen Kaffee, als er einen kaufen möchte, wird ihm eine breite Palette an Möglichkeiten angeboten, als sein Geld nicht reicht, wird er mit einem Penner verglichen; im Pub ist die Kaffeemaschine kaputt; beim Filmset ist die Kanne leer; auf dem Golfplatz verweigert ihm sein Vater den Kaffee; in der Bar ist die Kaffeemaschine schon saubergemacht worden; der Automat der Charité verweigert den Dienst; am nächsten Morgen kann er endlich seine Hände um eine Tasse Kaffee legen.

➡ **Alkohol:** Wegen 0,7 Promille wurde Niko der Führerschein entzogen; der Nachbar besucht ihn mit einem Flachmann; sein Vater bestimmt, dass er Schnaps an Stelle von Kaffee bekommt; nach der Begegnung mit den Kontrolleuren kauft sich Niko zwei kleine Flaschen Wodka; in der Bar trinkt er ebenfalls Wodka.

➡ **Zigaretten:** Niko hat nie Feuer, wenn er rauchen will. Markante Situationen: er benutzt den Toaster in seiner Wohnung; er fragt am Filmset einen SS-Offizier-Darsteller und einen Juden-Darsteller, die vor der Halle rauchen; er fragt Leute nach der Performance vor dem Theater; er fragt Sanitäter / Patienten vor dem Krankenhaus.

➡ **Zwischenbilder:** die Stadtbilder sind immer von Bewegung geprägt: Aufsicht auf fahrende S-Bahn; Straßenbahn fährt Niko vor der Nase weg; Fahrt mit der S-Bahn/U-Bahn, entgegenkommende Menschen; Vogelperspektive auf Niko, der von Matze abgeholt (und dabei durch Vor- und Zurücksetzen veralbert) wird; Fahrt durch die Stadt; Gang über den Golfplatz und durch den Wald; Gang durch die abendliche Stadt nach Hause; Fahrt durch die nächtliche Stadt; Treppenhaus Theater; Gang durch nächtliche Straßen; Fahrt mit dem Krankenwagen; Berlin am Morgen.

➡ **Begegnungen:** den meisten Nebenfiguren begegnet Niko im Film nur ein einziges Mal. Ausnahmen sind der Nachbar, Matze und Julika.

➡ Den Nachbarn sieht Niko zuerst auf der Treppe über seiner Wohnung sitzen, als er mit einem Umzugskarton – noch voller Tatendrang – die Treppe heraufkommt. Später stattet ihm der Nachbar einen aufgezwungenen Besuch ab und erzählt ihm höchst persönliche Dinge. Am Abend sieht ihn Niko beim Nach-Hause-Kommen durch ein Fenster allein in seinem „Fußballkeller“.

➡ Matze holt Niko am späten Vormittag ab und fährt mit ihm erst zu einem Pub, dann zu einem Schauspieler-Freund an den Set. Abends kommt er wieder vorbei und nimmt Niko mit zu einem Dealer, bevor beide in die Theaterkunst-Performance von Julika gehen.

➡ Julika trifft Niko in einem Pub, wo er mit Matze den Mittag verbringt. Abends sieht er sie nach der Performance wieder, später stehen beide auf der Straße vor dem Theater und werden von den drei Betrunknen angemacht. Julikas Reaktion auf die Provokationen ist scharf, während Niko auf Rückzug aus ist. Die abschließende Annäherung in der Toilette endet in einem Fiasko.

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Sarah Duve (V.i.S.d.P.)

Große Präsidentenstr. 9

10178 Berlin

Tel. 030/27 57 75 71, Fax. 030/ 27 57 75 70

info@visionkino.de

www.visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck.

Dieses Unterrichtsmaterial entstand mit freundlicher Unterstützung des X Verleihs, Berlin.

Autorin: Rotraut Greune, Filmpädagogin Berlin

Lektorat: Susanne Zöchling, Sabine Genz

Bildnachweise: X Verleih 2013